

Berner Baugenossenschaft stellt sich städtebaulichen Aufgaben

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **59 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-105289>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Berner Baugenossenschaft stellt sich städtebaulichen Aufgaben

Vor einigen Monaten hat die Coop Bern ihr Mattenhof-Areal, das das Gebiet längs Mattenhofstrasse bis zum Hotel Pergola an der Belpstrasse umfasst, der Familien-Baugenossenschaft Bern (Fambau) abgetreten. Damit zeitigten die langwierigen Bemühungen, das insbesondere zur Erstellung von Wohnbauten überaus geeignete Grundstück der Spekulation zu entziehen, entscheidenden Erfolg. Die gemeinnützigen Zielsetzungen der Familien-Baugenossenschaft Bern sind dafür eine Garantie.

In ihrer neuen Warenverteilzentrale Brünnen, die demnächst fertiggestellt ist, wird die Coop Bern einen grossen Teil ihrer Lager und regionalen Produktionsbetriebe zentralisieren. Verschiedene Dienstzweige ziehen demnächst um, so unter anderem im Mattenhof die Transferküche, die alte Schreinerei und die Werbeabteilung.

Letztes Jahr verzichtete der Stadtrat auf einen in zwei Motionen beantragten Kauf des Mattenhofareals, weil sich eine Lösung der damit verbundenen Absichten – Verhinderung von Spekulation und Erhaltung des Monbijourestaurants – auf der erwähnten Basis abzeichnete.

Inzwischen hat die Fambau einer Empfehlung der städtischen Denkmalpflege, zusätzlich das alte Lagerhaus zu erhalten, stattgegeben, obwohl sich damit die Planungsvoraussetzungen erschweren. Das Lagerhaus, bereits 1897 von der Coop erworben, ist zwar nicht von ausserordentlicher kunsthistorischer Bedeutung. Sein Wert liegt vielmehr in einem markanten Beispiel sorgfältig ausgestalteter industrieller Architektur des letzten Jahrhunderts, welches mit seinen ornamentalen Sichtmauerwerk-Fassaden wesentlich zum Quartiercharakter beiträgt.

Um möglichst bald alle baurechtlichen Fragen für die Neuprojektierung des gesamten Areals abzuklären, unterbreitete die Fambau dem Bauinspektorat ein generelles Baugesuch.

Geplant werden

1. im Bereich zwischen Lagerhaus und Mattenhofstrasse ein Alterswohnheim für etwa 70 Betten.

Dieses Wohnheim entspricht einem von verschiedensten Seiten geäusserten dringenden Bedürfnis des Quartiers. Baurägerin ist die Familien-Baugenossenschaft, der Betrieb soll nach Möglichkeit vom Verein für das Alter, Bern-

Stadt, geführt werden. Zurzeit wird geprüft, ob eventuell auch ein Schüler-Tagesheim angeschlossen werden könnte. Die Fürsorgedirektion sucht auch für diese Einrichtung, zur Betreuung von Schülern während der Mittagspausen und bis zum Arbeitsschluss, nach geeigneten Räumen. Die zentrale, relativ ruhige Lage direkt neben dem Monbijoupark wäre für beide Institutionen ideal.

2. im alten Lagerhaus Wohnungen

in Verbindung mit Flächen und Einrichtungen für Büros oder Ateliers. Damit soll den Bedürfnissen von Gewerbetreibenden entsprochen werden.

3. im Bereich zwischen Steuerverwaltung und altem Lagerhaus etwa 50 Wohnungen

Die Fambau ist bereit, einer Gruppe «selbstgestaltetes Wohnen» ungefähr einen Drittel dieser Fläche abzutreten. Es wird dabei angestrebt, Eigentumswohnungen nur im Rohbau zu erstellen und zu veräussern, um den künftigen Eigentümern ein Höchstmass persönlicher Entscheidung für die individuelle Aus-

gestaltung zu ermöglichen. Gemeinschaftliche Anlagen wie Spielplätze usw. würden gemeinsam geplant und verwaltet.

4. die Erhaltung des Café Monbijou

Die Quartierbeiz erfüllt seit langem die wichtige Funktion eines Treffpunktes. Angegliedert wird als städtebaulicher Abschluss längs der Mühlemattstrasse ein neues, dreigeschossiges Wohngebäude mit Läden im Erdgeschoss.

5. eine Einstellhalle

für den gesetzlich vorgeschriebenen Parkplatzbedarf.

6. reizvolle Spielflächen und Plätze

verbunden nach Möglichkeit mit verkehrsfreien Fusswegen.

Gegen das generelle Baugesuch sind über 30 Einsprachen eingereicht worden. Zurzeit wird das Projekt überarbeitet. Verschiedenen Wünschen und Begehren kann entsprochen werden.

GZB – die sympathische Bank

191/83

Bauherren gesucht. Wir haben Bauherren weit mehr zu bieten als Geld für Land und Bau. Wir wissen, dass Ihr Projekt für Sie vielleicht das erste ist, sicher aber das wichtigste. Auf Ihre 1000 Fragen rund um ein Haus sind wir gespannt. Stellen Sie den Fachmann von der GZB auf die Probe.

GZB

Genossenschaftliche Zentralbank Aktiengesellschaft